

Liebe Oberbergerinnen und Oberberger,

ich danke euch im Namen von „Oberberg ist bunt“, dass ihr hier seid – trotz des Wetters und obwohl viele von euch engagiert sind bei der Hilfe für die Opfer des schrecklichen Erdbebens. Oben auf dem Steinberg wird gerade jetzt ein LKW mit Hilfsgütern beladen, hier auf dem Platz werden Speisen zu Gunsten der Erdbebenopfer verkauft – die Solidarität ist beeindruckend. Sollten wir in dieser Situation nicht auf die Mahnwache verzichten? Es ist doch schon drei Jahre her – muss man das wieder aufwühlen? Ja, wir müssen. Das zeigen schon die gehässigen Kommentare, die es auf Social Media zu unserer Ankündigung der Mahnwache gab. Ein Hass-Poster behauptete sogar, der Terroranschlag sei ein „Clan-Krieg“ gewesen, die Zeugen für seine Behauptung seien „leider alle tot“.

Was war geschehen?

In den Abendstunden des 19. Februar 2020 ermordete ein aufgehetzter Rassist in Hanau Ferhat Unvar, Gökhan Gültekin, Hamza Kurtović, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Vili Viorel Păun, Sedat Gürbüz, Kaloyan Velkov und Fatih Saraçoğlu. Er erschoss diese Menschen, weil sie ein wenig anders aussahen als er selbst, weil ihre Namen anders klangen als seiner, weil sie oder ihre Vorfahren aus einem anderen Land stammten als er selbst.

Er beging sein Verbrechen in einem Land, in dem jahrelang eine Kette rassistischer Morde nicht aufgeklärt wurde, in dem rassistische Hetze nicht nur auf der Straße, sondern auch in den Parlamenten zu Wort kommt, in dem immer noch immer wieder neu erklärt werden muss, dass rassistische Äußerungen nicht tragbar sind.

Er konnte sein Massaker verüben, weil die Behörden versagten. Sie versagten am Abend des 19. Februar 2020, als der Notruf nicht zu erreichen war, sie versagten im Vorfeld, als sie Alarmsignale, die vom Täter ausgingen, nicht wahrnahmen.

Und wieder war die Rede vom „verwirrten Einzeltäter“, wie beim Anschlag auf die Synagoge in Halle, wie beim Mord an Walter Lübke, für den nur ein Täter verurteilt wurde, dessen Umfeld aber freigesprochen wurde.

Schon vor über 100 Jahren hat der damalige Reichskanzler Wirth es klar ausgesprochen: „Da steht der Feind, der sein Gift in die Wunden eines Volkes träufelt. Da steht der Feind, und darüber ist kein Zweifel: Dieser Feind steht rechts!“ Das Gift tropfte damals weiter, bis es 1933 - also jetzt vor 90 Jahren - zu einem Strom wurde, der die Schranken der Zivilisation niederriss und die Nazis an die Macht brachte.

Heute erleben wir, wie die AfD und andere rechte Gruppen den politischen Diskurs immer weiter nach rechts verschieben und damit das Klima für solche Anschläge schaffen. Rassismus und rechter Terror sind Probleme der gesamten Gesellschaft. Sie sind ein Angriff auf unser Zusammenleben. Deswegen müssen wir gemeinsam ein Zeichen setzen und dem Gift des Hasses entgegentreten.

In den letzten Jahren konnten sich rassistisch und antisemitisch geformte Verschwörungslügen wie Q-Anon, wie die Behauptung vom „Great Reset“ oder vom „Bevölkerungsaustausch“ weiter ausbreiten. Deshalb muss auch im Internet gelten: Rassismus und Antisemitismus sind keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Es ist nicht vorbei: Auch drei Jahre nach dem rassistischen Anschlag in Hanau müssen wir wieder auf die Straßen – gegen Rassismus, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Faschismus – für eine aufgeklärte, solidarische und gleichberechtigte Gesellschaft.

Konstantin Wecker hat sein Lied „Willi“ 2021 den Opfern des Anschlags von Hanau gewidmet, speziell Vili Viorel Păun. Wir werden es nachher zum Abschluss unserer Mahnwache hören. Bitte achtet ganz am Ende des Liedes auf den Refrain. Dort heißt es „Gestern, da ham's den Willi erschlagen – und heut, heut stehn wir zusammen!“

Das muss die Lehre sein und die Antwort auf Hass und Rassismus: Wir stehen zusammen! Und damit bin ich wieder bei meinen einleitenden Bemerkungen: Der LKW, der heute Nachmittag aufbricht, ist schon der dritte hier aus Gummersbach. Das Alevitische Kulturzentrum hat die Initiative ergriffen, der Bürgermeister hat geholfen, die AggerEnergie hat Notstromaggregate gespendet, hier auf dem Platz werden Spenden gesammelt – es ist so viel, was die Menschen hier in Gummersbach, im ganzen Oberbergischen zusammenbringen. Egal, wo unsere Wurzeln sind – wir in Oberberg stehen zusammen – gegen Rassismus und für Solidarität!